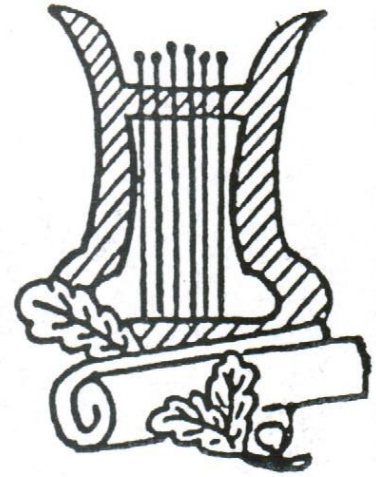


# Trachtenmusik St. Veit/M.



**Nr. 6**, OKTOBER 1988

## DER MUSIKANT





# Ein Wort am Anfang

Es ist wieder soweit !

Die nächste Nummer unserer Zeitung "Der Musikant" liegt wieder vor Ihnen.

Wie in den vergangenen Jahren versuchen wir Ihnen mit unserer Vereinszeitung zu vermitteln, was bei uns im heurigen Jahr so geschehen ist.

"Der Musikant" soll neben den gewohnten Beiträgen vor allem die Höhepunkte dieses Jahres, nämlich das Bezirksmusikfest in Ulrichsberg und die Fahrt nach Saint Vit (Frankreich) aufzeigen. Zum Schluß bedanken wir uns bei Ihnen, liebe Musikfreunde, für Ihr Interesse und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen des "Musikanten".

Ihre Musikkapelle

Eigentümer, Herausgeber u. Verleger: Trachtenmusik St. Veit i.M.

Druck: Eigenvervielfältigung

Für den Inhalt verantwortlich: Schmidt Peter

Schwarz Ludwig

Traxler Josef

Neundlinger Wilhelm

Donner Heinz

Der Obmann  
Kubik



## Der Obmann

Bevor nun wieder ein arbeitsreiches Vereinsjahr zu Ende geht, darf ich als Obmann der Trachtenmusikkapelle St.Veit an Sie einige Worte in unserer Zeitung "Der Musikant" richten.

Diese Zeitung soll als kleine Information über Ereignisse, besondere Anlässe, Termine und Veranstaltungen im vergangenen Jahr sein, ein Rückblick eines musikalischen Jahres.

Dies gibt mir auch Gelegenheit, allen Dank zu sagen für die Unterstützung, die Sie im abgelaufenen Jahr der Musik in materieller oder ideeller Art zukommen haben lassen, denn was wäre eine Musik ohne unterstützende Mitglieder, Freunde und Gönner.

Darum beiliegenden Zahlschein nicht achtlos wegwerfen, denn Sie wissen ja, wenn so viele Musiker ausrücken, was an Reparaturen von Instrumenten und Trachten in einem Jahr anfallen.

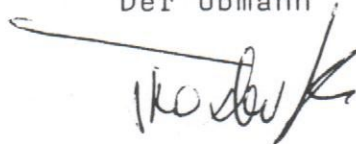
Wir sind auch bemüht, daß unsere "Musikerfamilie" größer wird, und wir darum junge Musiker aufnehmen, kostenlos ausbilden, um wieder Musiker zu bekommen, die für Sie musizieren.

In dieser Zeitung darf ich allen Musikern, Angehörigen und allen Funktionären aufs herzlichste danken, besonders den ausgeschiedenen Funktionären, den beiden Kapellmeistern Adolf Hamberger und Westfahl Reinhold der als "Überbrückungs-Kapellmeister" bis zur Beendigung der Ausbildung des Kapellmeisters Schwarz Ludwig unsere Musikkapelle führte.

Ich hoffe, daß unsere Vereinszeitung somit ein Bestandteil ist, der den Kontakt zwischen Musikkapelle und der Gemeindebevölkerung noch mehr verstärkt.

Zum Schluß darf ich Sie wieder um zahlreicher Beteiligung bei den Veranstaltungen und Konzerten bitten, und unterstützen Sie die Musik beim gemeinsamen Spiel.

Der Obmann



# Der Kapellmeister

Mit der Bestellung zum Kapellmeister der Trachtenmusik St.Veit im Februar dieses Jahres wurde mir eine Aufgabe zuteil, von der ich glaube, daß sie gleichermaßen reizvoll wie schwierig ist. Natürlich stehen am Beginn der Herausforderung, für die Qualität der dargebotenen Musik in besonderer Weise Verantwortung zu tragen, viele neue Ideen und große Ambitionen. Die Grundlage jeglichen Erfolges liegt aber, dessen bin ich mir bewußt, in der Aneignung entsprechenden Wissens und Könnens. Es ist noch kein Kapellmeister vom Himmel gefallen. Fachliche Kompetenz ist unabdingbar, wie Hellmut Haase, Bundesmusikdirektor der BRD, deutlich formulierte: "Der Blasmusikdirigent von heute sollte ein Dirigent sein mit Kenntnissen, wie sie von allen Dirigenten, gleich welcher Sparte, gefordert werden, zuzüglich aber dem Spezialwissen um die allgemeine Blasmusik mit all ihren Varianten."

Neben aller konzentrierter Anstrengung, die wichtig und von jedem einzelnen Musikkameraden immer wieder neu gefordert ist, darf aber eines nicht zu kurz kommen: Die Freude an der Musik.

Ich halte daran fest, daß nur der, der gerne musiziert, die Zuhörer wirklich ansprechen und erfreuen kann, was wiederum befruchtend auf die Leistung einer Kapelle zurückwirkt.

Mein Ziel als Dirigent besteht primär darin, mit unserem stattlichen Verein ansprechende Musik zu den vielfältigen Anlässen im Laufe eines Jahres bieten zu können. Dies ist für mich der Hauptauftrag einer Ortskapelle, die erst dadurch zum wichtigen Kulturträger wird.

Ein zweites Ziel besteht in der sukzessiven Höherführung des gegenwärtigen Niveaus im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten. Es wäre auch schön, an die Erfolge der Vergangenheit (Musikfest in St.Veit, Konzerte in Frankreich etc.) anschließen zu können. Daß diese möglich wurden, war mit ein Verdienst unseres "Altkapellmeister" Adolf Hamberger, dem ich für sein großes persönliches Engagement aufrichtig danke. Danken möchte ich auch meinem Kapellmeisterkollegen und Freund Reinhold Westfahl aus St.Johann, der unsere Ortsmusik die erste Hälfte dieses Jahres, in der ich studienbedingt in Salzburg weilte, erfolgreich leitete.

Viel Freude, aber auch Eifer und Geduld, die, wie ich aus eigener Erfahrung weiß, oft gehörig strapaziert werden, wünsche ich den 18 Mädchen und Burschen, die im Herbst begonnen haben, ein Blasinstrument zu erlernen. Aller Anfang ist schwer!

Ich bin mir sicher, daß die Trachtenmusik St. Veit - mit Ihrer vielfältigen Unterstützung - auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens in unserer Gemeinde sein wird.

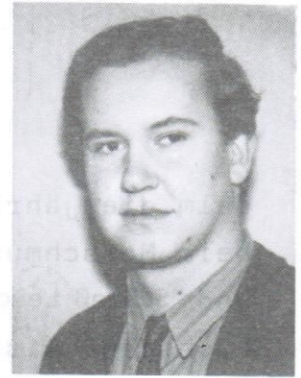


Der Kapellmeister

Ludwig Filmer



# Der Kapellmeister



Nach Rücktritt des Kapellmeisters Adolf Hamberger und nachdem sich diverse Spekulationen über die Nachfolge des Kapellmeisteramtes zerschlagen haben, sind Mitglieder des Vorstandes der Musikkapelle St. Veit an mich mit der Bitte herangetreten, vorübergehend die Agenden des musikalischen Leiters in St. Veit zu übernehmen. Ich konnte mir in etwa vorstellen, welche Aufgaben auf einen Kapellmeister zukommen, der gleichzeitig zwei Orchester betreut; Probe Freitag abends, Samstag abends, Ausbildung von Jungmusikern und dann noch diverse Ausrückungen. Die Beweggründe, die mich nach einigen Bedenken zur Zustimmung veranlaßten, waren die gute, vielmehr möchte ich sagen, die freundschaftliche Beziehung zur Musikkapelle St. Veit. Mein "musikalisches Ego" wollte es auch nicht mit ansehen, daß eine Kapelle so kurz vor einem musikalischen Spitzenereignis (Konzertreise nach St. Vit/Frankreich) ohne Kapellmeister dasteht und somit vielleicht eine Gefährdung der musikalischen Vorbereitungsarbeiten auf die langersehnte Frankreichreise dargestellt hätte. Außerdem war es für mich auch eine musikalische Herausforderung, mit einem Klangkörper von 48 Mann zu arbeiten.

Als ich dann zum erstenmal im Probelokal St. Veit erschien, trat ich einigen überraschten Gesichtern entgegen. Nach Beseitigung musikinterner Diskrepanzen ging die Probenarbeit recht flott voran. Endlich war es soweit und wir setzten das Motto "Musik kennt keine Grenzen" in die Tat um; Am Donnerstag, dem 14. April 1988, 24.00 Uhr, fuhren wir mit einem von Musikinstrumenten vollgestopften Bus in Richtung St. Vit. Frankreich war ein großartiger Erfolg für die Musikkapelle St. Veit. Während dieser Tage konnte man nicht nur wunderbare Konzertatmosphäre erleben, sondern ich konnte auch miterleben, wie Verhaltensweisen gepflegt wurden, die für eine Musikkapelle mindestens so wichtig sind wie das Musizieren selbst; hiermit meine ich Kameradschaft und Zusammenhörigkeitsgefühl.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Musikanten für ihr Engagement und ihre Disziplin bedanken.

Ich wünsche nun meinem Freund Ludwig Schwarz in seiner neuen Tätigkeit als musikalischer Leiter der Musikkapelle St. Veit viel Freude und Erfolg.

Reinhold Westfahl  
(Kapellmeister von St. Johann/Wbg.)

# Rückblick

Beim diesjährigen Bezirksmusikfest in Ulrichsberg traten wir nur beim Marschmusikwettbewerb an. Mit den Märschen "Mit flottem Spiel" und "Schloß Leuchtenburg" erreichten wir bei diesem Bewerb in der höchsten Leistungsstufe (E) einen 1. Rang mit Auszeichnung.

OBERÖSTERREICHISCHER BLASMUSIKVERBAND

## WERTUNGSBERICHT FÜR MARSCHMUSIK

### STUFE E

MARSCHMUSIKBEWERTUNGSMUSIKKAPELLE  
Ulrichsberg am 26. Juni 1966  
St. Veit i. Lkr. Anton Atzmüller  
WERTUNGSMAUSCH Mit flottem Spiel und Schloß Leuchtenburg  
Komponist Adi Rinner und Sepp Thaller

1 BEWERTER	
1	AUFTRETEN DES STABFUHRERS, KOMMANDOS UND AUSFÜHRUNG ✓
2	BEKLEIDUNG, TRAGWEISE UND SAUBERKEIT DER INSTRUMENTE ✓
3	MARSCHAUFSTELLUNG 1. Band sein Schloßspiel - den Umständen gemeldet, daher i. C.
4	ABMARSCH, KOMMANDO, ZEICHEN, AUSFÜHRUNG UND INSTRUMENTENGRIFFE ✓

2 BEWERTER	
5	HALTEN MIT KL.G. SPIEL - ABMARSCH MIT KL.G. SPIEL ✓
6	DEFILIERUNG - AUFDECKEN - SCHLAGWERK ✓
7	GEOFFNETE FORM - GROSSE WENDE 2 x ✓
8	REIHEN ABFALLEN - AUFMARSCHIEREN Akust. Anise zu früh

3 BEWERTER	
9	MARSCH IN DER BEWEGUNG (AUSWENDIG) - RHYTHMUS, TEMPO, SCHLAGWERK Tempo zu schnell (124) Stab parallel zu Bandleiter
10	SCHWENKUNG - SHOWPROGRAMM für
11	DYNAMIK, STIMMUNG, PHRASIERUNG, ZUSAMMENSPIEL Sonn. Tonkolor
12	ABREISSEN, ABTRETEN ✓

GESAMTPUNKTE: 57,5

#### WERTUNGSERGEBNIS DER MUSIKKAPELLE:

22 - 80 PUNKTE - AUSZEICHNETER ERFOLG  
20 - 74 PUNKTE - SEHR GUTER ERFOLG  
18 - 68 PUNKTE - GUTER ERFOLG  
16 - 62 PUNKTE - MIT ERFOLG  
UNTER 16 PUNKTE - TILGENOMMEN

DIE KAPELLE HAT EINEN *ausgezeichneten* ERFOLG ERREICHT

FÜR DAS BEWERTUNGSKOLLEGIUM

*C. Kollinger*

BEI BENÜTZUNG NUR EINES MARSCHBUCHES ALS KRITIKSPIEL ZU BEURTEILEN



# Rückblick

## A U S R Ü C K U N G E N

- |                    |   |
|--------------------|---|
| 1. November 1987   | Allerheiligen   |
| 29. November 1987  | Geburtstagsständchen Möstl Juliane und Prieschl Franz                           |
| 24. Dezember 1987  | Turmblasen  |
| 25. Dezember 1987  | Weihnachtskonzert   |
| 17. Jänner 1988    | Kinderfasching  |
| 11. Februar 1988   | Geburtstagsständchen Berger Franz   |
| 13. Februar 1988   | Fasching-Samstag  |
| 19. März 1988      | Harmonikatreffen  |
| 19. März 1988      | Begräbnis Schöllhammer Johann   |
| 8. April 1988      | Geburtstagsständchen Schütz Anna  |
| 15.-18. April 1988 | Saint Vit (Frankreich)  |
| 30. April 1988     | Maibaum aufstellen  |
| 1. Mai 1988        | Florianimesse der FF St. Veit   |
| 12. Mai 1988       | Christi Himmelfahrt   |
| 17. Mai 1988       | Geburtstagsständchen Atzmüller Anton  |
| 22. Mai 1988       | Konzert - Hallenfest in Neußerling  |
| 2. Juni 1988       | Fronleichnam  |
| 11. Juni 1988      | Eröffnung der Kläranlage  |
| 17. Juni 1988      | Konzert in der Ortschaft Höf  |
| 19. Juni 1988      | Frühschoppen Atzmüller - Veit's Kirtag  |
| 26. Juni 1988      | Bezirksmusikfest Ulrichsberg  |
| 22. Juli 1988      | Konzert in der Ortschaft Kepling  |
| 23. August 1988    | Begräbnis Rauscher Karl   |
| 9. September 1988  | Konzert in der Ortschaft Rammerstorf und Geburtstagsständchen Pühringer Michael |





\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*

Erinnern Sie sich noch an den Höhepunkt des musikalischen Geschehens im Bezirk Rohrbach 1986? - DAS BEZIRKSMUSIKFEST IN ST. VEIT! Zu diesem Anlaß spielte damals das französische Musikorchester aus St. Vit. Nun, 1988, wurden wir nach Frankreich eingeladen, um ihren neuen Musikpavillon einzuweihen.

AUFBRUCH:

=====

Nach monatelanger Vorbereitung war es nun endlich so weit:

Eine lange Reise nach Frankreich!

Die Abfahrt wurde eine Woche vorher auf Donnerstagmitternacht angesetzt. Stunden vorher schon trudelten die ersten Musikanten mit vollem Gepäck und Musikinstrumenten ein. Gute Laune für das "Abenteuer" brachten natürlich auch alle mit. Nachdem wir vollzählig waren, begannen wir, den Reisebus, der auf dem Ortsplatz auf uns wartete, zu beladen. Das geschah sehr rasch, sodaß wir nach den Abschiedszeremonien fast pünktlich, nämlich um zehn Minuten nach Mitternacht, vollgepackt mit Gepäck, Musikinstrumenten, Proviant und guter Stimmung, in Richtung Frankreich aufbrachen.

# SAINT VIT



Es ist erstaunlich, obwohl kein einziger der Musikanten daran dachte, zu schlafen, damit man auch alles von der Reise mitbekomme, daß um 2.00 Uhr morgens kaum einer noch einen Mucks tat.

Es dauerte ganze 6 Stunden, bis wir den Arlbergtunnel erreichten. Allmählich erwachten auch die anderen Passagiere, und um 8 Uhr morgens erreichten wir die Schweiz.

Es war ein wunderschöner, kühler Morgen, und wieder einmal wurde die Müdigkeit sehr bald von der guten Laune und dem Tatendrang verdrängt.



RHEINFÄLLE

Langsam errang der Tag die Herrschaft, und das sonnige, schöne Wetter sollte sich bald als Geschenk der Götter entpuppen, als wir um 10 Uhr die Rheinfälle bei Schaffhausen erreichten.

Der dort sehr klare und unverschmutzte Rhein fällt bei Schaffhausen in der Schweiz auf eine Distanz von nur 200 m ganze 21 m! Dem Getöse, das dort Tag für Tag, bei Nacht und bei Tag ohne Rast und ohne Ruh', herrscht, käme bei Gott keiner starkbefahrenen Autobahn in der Stoßzeit gleich.

Wir hatten besonderes Glück, da gerade Schneeschmelze war. Der ohnehin enorm viel Wasser führende Rhein zeigte sich in seiner ganzen Macht und Gefährlichkeit. Unvorstellbare Mengen von Wasser stürzten ohne Unterlaß in die Tiefe, wo sich eine weiße Gischt bildete.



Ein gewaltiges Schauspiel: 21 m Gefälle auf 200 m Länge!



\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*

ST. VIT

=====

Wir hielten uns ca. 1 1/2 Stunden bei den Rheinfällen auf. Es wäre wirklich beinahe eine Sünde, sich so ein Wunder der Natur entgehen zu lassen. Jeder einzelne von uns war sehr beeindruckt!

Nach dem ersten Höhepunkt der Reise ging es dann weiter nach Zürich, einer wunderschönen Stadt, die wir aus Zeitmangel leider nur von der Autobahn aus betrachten konnten. Auf einer großen Raststation nahmen wir dann unser erstes Mittagessen ein. Bis dorthin gab es "nur" Wurst und Brot - also eine willkommene Abwechslung.

Nachdem wir uns ausgiebig gestärkt hatten, gings weiter - und nun endgültig - nach FRANKREICH!  
Jedes Ziel ist erreichbar, jede Entfernung ist zu schaffen, und so erreichten wir endlich, nach 14 Stunden Fahrt, munter, aber doch leicht angeschlagen, die französische Grenze, und nach weiteren 3 Stunden unser Ziel - ST. VIT.

Nach einer herzlichen Begrüßung wurden wir alle zu einem Glas Wein in das Gemeindeamt von St. Vit eingeladen. Anschließend wurden wir von unseren Quartiergebern in unsere Unterkünfte gefahren. Wir alle wurden von unseren französischen Freunden sehr gastfreundlich aufgenommen und nahmen mit ihnen gemeinsam an einem Tisch unsere erste französische Mahlzeit ein.

Um 20 Uhr abends spielten wir unser erstes Konzert in St. Vit, das von den Franzosen durch gewaltigen Beifall reichlich belohnt wurde.

\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*

Nach dem Konzert gab es wieder einen kleinen Imbiss, wie ihn die Franzosen zu nennen pflegen, in Wirklichkeit war es ein großes, kaltes Buffet. Zu einem zünftigen Essen gehört natürlich auch etwas Musik, u. so gaben wir einige österreichische Weisen zum Besten.

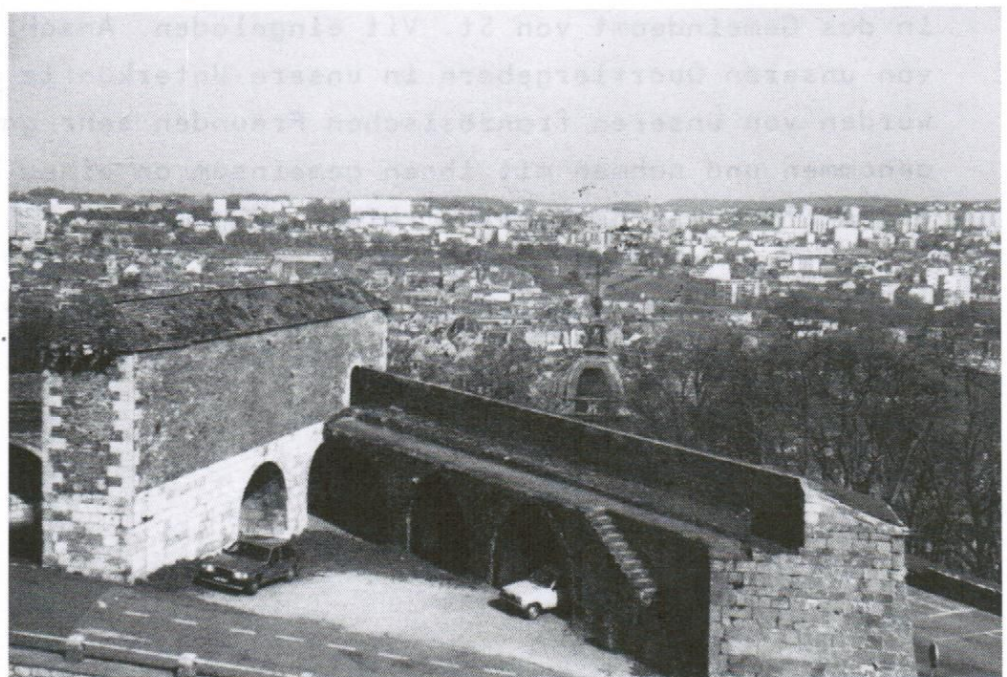
Das gefiel unseren Gastgebern sehr, und sie taten ihr bestes, daran teilzunehmen, was wohl nicht ganz so leicht gewesen sein dürfte. Plötzlich waren uns die Leute nicht mehr fremd, man versuchte sich zu verständigen, es wurden Kontakte geknüpft, wir lachten und tanzten zusammen. - Ein erfolgreicher Abend!

BESANÇON

Am nächsten Tag, dem 16. April, ging es früh am Morgen los. Wir fuhren in die etwa 30 km entfernte Stadt BESANÇON.

Besançon ist eine sehr alte Stadt mit einem hunderte Jahre alten Stadtkern, der von neuen modernen Bauten umzingelt ist. Gekrönt wird die Stadt von einer Zitadelle, ähnlich wie Hohensalzburg Salzburg krönt. Nach einem ausgedehnten Stadtbummel besichtigten wir die enorme Burganlage.

Blick von der  
Zitadelle  
auf Besançon





\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*FRANCE\*\*\*

Nachdem wir unzählige Treppen, Schächte, Mauern, Tunnels und Plätze der gewaltigen Burgranlage passiert hatten, fuhren wir zurück nach St. Vit, wo wir an diesem Abend nicht konzertieren mußten, sondern zu einem großen Tanz geladen waren.



Wie das Leben so spielt, streckte sich dieser Tanz bei vielen bis in die frühen Morgenstunden. Man unterhielt sich so gut und war so vergnügt, daß in dieser Nacht in St. Vit ganz bestimmt nicht sehr viel geschlafen wurde, und so ist es auch nicht sehr verwunderlich, daß am nächsten Tag nicht allzuvielen anwesend waren, um eine Tropfsteinhöhle in der Nähe von St. Vit zu besichtigen.

Wie Sie sehen, haben sich unsere französischen Gastgeber sehr viel Mühe gegeben, ein interessantes Programm für die Zeit, in der wir nicht spielen mußten, zusammenzustellen.

Das ist sicherlich nicht sehr einfach, da es ja laufend größere oder kleinere Verständigungsschwierigkeiten gab!

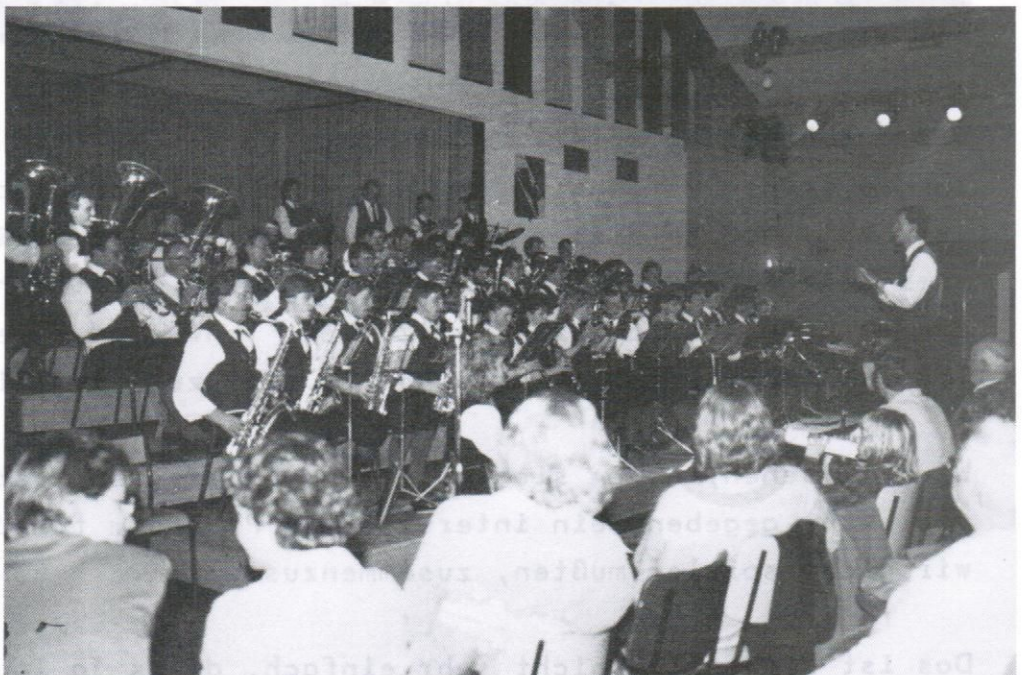


LETZTER ABEND:  
=====

Am Sonntag wurde die ganze Kapelle zum Mittagessen in eine Schule eingeladen, wo wir anschließend uns und unsere Gastgeber unterhielten. Ziehharmonika, Gitarre und Teufelsgeige spielten mit österreichischer Musik auf, und unseren Freunden aus Frankreich gefiel das offensichtlich sehr gut. So begann eine lustige Stimmung, und die Zeit bis zu unserem Konzert war recht unterhaltsam überbrückt.

Das Konzert, wie sollte es auch anders sein, war wieder ein großer Erfolg, der uns alle aufleben ließ. Beim gemeinsamen Abendessen in der Schule wurde die Stimmung vom Nachmittag bei weitem übertroffen, und ein langer Ausklang der Feier stand uns bevor.

TMK St. Veit  
unter der  
Leitung  
von  
R. WESTFAHL  
(St. Johann)



UNSEREN GRATULANTEN DIE HEUER:



Jahre

ATZMÜLLER Anton, St.Veit 7



Jahre

BERGER Franz, Kepling 25



Jahre

SCHÜTZ Anna, St.Veit 121



Jahre

PÜHRINGER Michael, Rammerstorf 5



Jahre

WEJWODA Maria, St.Veit 78

geworden sind, nochmals die besten Glückwünsche.

LEIDER .....

Wir betrauern folgende verstorbene Mitglieder:

Johann SCHÖLLHAMMER, St.Veit 89

Karl RAUSCHER, St.Veit 56

Leopoldine PRIGLINGER, Windhag 8



## GENERATIONSWECHSEL

Unser Kapellmeister Adolf HAMBERGER hat nach 8-jähriger Tätigkeit den Dirigentenstab an einen jüngeren Musikkameraden übergeben.

Der Kassier Anton NEISSL sen. hat nach seiner 34-jährigen (!) Tätigkeit sein bestens geführtes Kassenbuch ebenfalls an einen jungen Musiker übergeben.

### UNSERE FUNKTIONÄRE:

bis Februar 1988

Obmann: TRAXLER Josef  
Obmann-Stv.: ATZMÜLLER Siegfried sen.  
Kapellmeister: HAMBERGER Adolf  
Kapellmeister-Stv.: HÖRSCHLÄGER Franz  
Kassier: NEISSL Anton sen.  
Kassier-Stv.: NEUNDLINGER Wilhelm  
Schriftführer: DONNER Heinz  
Schriftführer-Stv.: PRIESCHL Norbert  
Kassenprüfer: HAMBERGER Josef u.  
WEISSENGRUBER Robert  
Kassenprüfer-Stv.: --  
Organisations-u.  
Kulturreferenten: NEISSL Anton jun. u.  
PRIESCHL Norbert  
Stabführer: ATZMÜLLER Anton  
Stabführer-Stv.: --  
Archivar: SCHMIDT Karl  
Archivar-Stv.: --  
Jugendreferent: --  
Jugendreferent-Stv.: --  
Marketenderinnen: ATZMÜLLER Christa  
HAAS Margit

ab März 1988

TRAXLER Josef  
ATZMÜLLER Siegfried sen.  
SCHWARZ Ludwig  
HÖRSCHLÄGER Franz  
NEUNDLINGER Wilhelm  
DANNINGER Herbert  
DONNER Heinz  
HÖRSCHLÄGER Manfred  
WEISSENGRUBER Robert  
PRIESCHL Hermann  
SCHENKENFELDER Heinz  
SCHMIDT Peter u.  
SCHÜTZ Johann  
ATZMÜLLER Anton  
ATZMÜLLER Siegfried jun.  
SCHMIDT Karl  
HAMBERGER Christian  
NEUNDLINGER Franz  
PANHOLZER Walter  
ATZMÜLLER Christa  
HAAS Margit

# CHRONIK

1978

Ein herausragendes Ereignis war im Jahre 1978 die Einweihung der Volksschule St.Veit i.M. am 25.Juni, als die Musikkapelle die Ehréngäste am Ortsplatz empfangen und anschließend zum neuen Schulgebäude begleitet hat.

Die feierliche Segnung erfolge durch Kons.Rat Pfarrer Gottfried Hüber und die anschließende Schlüsselübergabe durch Landeshauptmann Dr.Josef RATZENBÖCK.

Beim Bezirksmusikfest in Kollerschlag am 16.Juli 1978 wurde beim Marschmusikwettbewerb ein 1.Rang erreicht.

Die Auszeichnung wurde um nur einen Punkt verfehlt.

Am 5.August 1978 gab die Musikkapelle St.Veit im Gastgarten des Gasthofes Hainy ein Konzert. Bei dieser Gelegenheit wurde der Fam.Haase aus München für ihren langjährigen Besuch in St.Veit ein Dank ausgesprochen,und Bürgermeister Michael Prammer überreichte Ihnen ein Erinnerungsgeschenk.

Anlässlich eines Gegenbesuches kam am Samstag,den 30.September 1978, die Musikkapelle aus Lafnitz (Steiermark) nach St.Veit.

Die Gastkapelle wurde am Ortsplatz empfangen und in das Gasthaus Atzmüller begleitet, wo am Abend der "Michaeli-Kirtaganz" stattfand.

Die Musikkapelle Lafnitz spielte Sonntag vormittags am Ortsplatz ein Frühschoppenkonzert.

Am 25.Dezember 1978 wurde das Weihnachtskonzert unter der Leitung des Kapellmeisters Hannes Dobersberger abgehalten.

Im Jahre 1978 wurden vom Musikverein 41 Proben abgehalten,sowie bei 20 verschiedenen Anlässen gespielt.

1979

Am 22.Juni 1979 wurde Herrn Dr.Norbert PRAMMER anlässlich seiner Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde ein feierlicher Empfang bereitet.



# CHRONIK

Der Musikverein nahm am 1. Juli 1979 in Putzleinsdorf bei der Konzertwertung und beim Marschmusikwettbewerb teil.

Bei der Konzertwertung wurde ein 1. Rang und bei der Marschwertung ein 1. Rang mit Auszeichnung erreicht.

Beim Musikfest in Bad Leonfelden wurde bei der Marschmusikwertung ebenfalls ein 1. Rang mit Auszeichnung erreicht.

Anlässlich der Eröffnung des neuen Pfarrheimes wurde von der Musik beim feierlichen Hauptgottesdienst die Deutsche Messe gespielt.

Kapellmeister Hannes DOBERSBERGER dirigierte am 25. Dezember 1979 zum letztenmal das Weihnachtskonzert.

Dobersberger bildete in seiner 5-jährigen Tätigkeit als Kapellmeister über 30 Jungmusiker aus.

Er leitete über 5 Jahre die Jungmusikkapelle mit der stattlichen Anzahl von bis zu 65 Musikern, die über die Grenzen hinaus bekannt war.

## 1980

Auch dieses Jahr nahm der Musikverein am Bezirksmusikfest teil. Diesmal in Peilstein, wo bei der Marschmusikwertung ein 1. Rang mit sehr gutem Erfolg erreicht werden konnte.

Am Vormittag des gleichen Tages wurde anlässlich der Einweihung des neuen Feuerwehrautos der Freiw. Feuerwehr St. Veit gespielt.

Im Sommer 1980 übernahm Adolf HAMBERGER das Amt des Kapellmeisters. Der bisherige Kapellmeister Hannes Dobersberger legte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Bei der Hochzeit der Musiker Prieschl Norbert und Neißl Anton jun. wurde jeweils der Hochzeitszug und die Hochzeitsmesse gespielt.

Nicht nur musikalisch, sondern auch sportlich betätigt sich der Musikverein.

Bei einem freundschaftlichen Fußballspiel am 17. Oktober 1980 mußte sich der Musikverein von der Feuerwehr mit 3:2 geschlagen geben.

Der Musikverein zählte im Jahr 1980 52 aktive Musiker, die insgesamt 43 Gesamtproben und 12 Teilproben abgehalten haben.

In diesem Jahr fanden 21 Ausrückungen statt.